

SCHWABACHER KUNSTTAGE

ORTUNG 

» IM ZEICHEN DES GOLDES «

SCHWABACHER KUNSTTAGE

ORTUNG 

» IM ZEICHEN DES GOLDES «

Impressum

Herausgeber:
Kulturamt der Stadt Schwabach
Königsplatz 1
91126 Schwabach
Tel. 09122 860-305
Fax 09122 860-323

Leitung: Roland Schmid

Konzeption: Projektgruppe ORTUNG V

Redaktion: Annette Edler, Roland Schmid

Farbfotografien: Inka Meissner
außer: Station 5 (M. Hürlimann);
Station 7, jetzt 11 „golden shower“ (Jozef Kubica);
Station 21 (A. Weinberg)

Schwarz-Weiss-Fotografien:
Eric Deyerler, Inka Meissner, Gill Swedek,
außer: Station 18 (C. Brunetti)

Sonstiges:
Fotoportrait Achim Weinberg: Thomas Lothar

Gestaltung: Katja Pelzner

Druck: Tümmel,
Buchdruckerei und Verlag, Nürnberg

Schwabach 2007
Auflage: 800



Gold, dieses seltene und traditionsreiche Material mit all seinen Assoziationen, gilt auch in unserer modernen, aufgeklärten Welt als etwas Besonderes, als geheimnisvoller Stoff, der mehr verspricht als die chemische Formel aussagt. So verbindet man mit Gold immer noch Reichtum und Glück. Die Faszination dieses Edelmetalls lag und liegt dabei auf formalen, symbolischen und ästhetischen Faktoren wie Materialwert oder Symbolwert. Zwar haben diese sich im Laufe der Jahrhunderte verändert, doch ist eine gewisse Konstanz in Wertigkeit und bei Konnotationen festzustellen. Gold bewegte und bewegt die Menschen.

In den verschiedenen Zeitperioden und individuellen Denkformen ging es jeweils um neue Annäherungen an Realitäten und Kunstauffassungen und auch um die Möglichkeit, Material ästhetisch neu zu befragen. Bei dem Material Gold haben wir es jenseits des finanziellen Wertes mit einer ganz eigenen Substanz zu tun.

Kunstkritik und Kunstgeschichte haben sich, soweit sie auf das Phänomen der Thematisierung von Material in der Kunst eingegangen sind, zumeist in den Bahnen einer Ikonographie des Materials bewegt. Heute muss man das Phänomen weiter fassen. Der zeitgenössischen Kunst geht es um eine Vielfalt von ästhetischen Handlungen, um Gestaltung von Mate-

rialerfahrung, um Neukontextualisierung und Kommunikationsprozesse, die „im Zeichen des Goldes“ ganz neuartig verortet werden können.

Gold hat – wie man etwa an den Goldgründen mittelalterlicher Tafelbilder feststellen kann – einen immateriellen Wert, der sich von der Realität der Oberflächenfarben mir ihren Farbpigmenten absetzt. Es zeigt sich wenig konkret und haptisch, vielmehr ganz und gar visuell und vor allem immateriell im Sinne einer ideellen und materiellen Ausweitung in einen entgrenzten Raum. Lichthaltigkeit, Werthaftigkeit und Dimensionslosigkeit lassen im Gold eine abstrakte Raum-Ding-Qualität entstehen, die sowohl offene Raumhaltigkeit wie auch Kongruenz des Materiellen mit dem Visuellen vermittelt. Solch eine ungewöhnliche Erfahrbarmachung des Materiellen und der Perzeption gelingt kaum einem anderen Material. Damit schlägt das Material Gold den Bogen zur Gegenwart mit ihren neuen ästhetischen Herausforderungen. Gerade in den virtuellen Welten der neuen Medien sind solche Qualitäten gefragt, womit Gold zu einem ganz modernen Material wird, das dem heutigen Künstler eine ganze Bandbreite von Möglichkeiten eröffnet.

Andrea M. Kluxen

Kulturreferentin des Bezirks Mittelfranken

ORTUNG V – Kunstpreis der Stadt Schwabach

4. bis 19. August 2007

ORTUNG feiert heuer ein kleines Jubiläum. Zum fünften Mal veranstaltet das Kulturamt Schwabacher Kunsttage unter diesem Titel.

Die Bezeichnung ORTUNG verweist auf das besondere Konzept des Kunstfestivals. Bildende Künstlerinnen und Künstler sind eingeladen, an vielfältigen, zum Teil ungewöhnlichen Ausstellungsorten in der Schwabacher Altstadt ihre Arbeiten einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren. Dabei entsteht ein Kunstparcours mit abwechslungsreichen Kunstorten. Bilder, Skulpturen und Installationen entdeckt man in alten Kellergewölben, leer stehenden maroden wie neu renovierten Wohnräumen, ungenutzten Speicherräumen, einer Turnhalle, in Kirchen, im Flusstal, im Schulhof, im Park... Wohin man auch geht: Bei einem reizvollen Spaziergang durch die Schwabacher Altstadt sind überraschende Begegnungen mit zeitgenössischer Kunst garantiert.

ORTUNG will Neugierde wecken, sich mit den vielfältigen Erscheinungsformen zeitgenössischer Kunst auseinander zu setzen und versteht sich als Plattform für eine Begegnung mit moderner Kunst im Lebensalltag: unterhaltsam wie gehaltvoll, erbauend oder auch rätselhaft, sinnlich, dekorativ, provokativ.

Zusätzliche Spannung erhält ORTUNG durch das Motto: „Im Zeichen des Goldes“.

Mit Gold im engen, weiteren wie übertragenen Sinn beschäftigen sich alle teilnehmenden Künstlerinnen und Künstler. Das Motto unterstreicht die stadtgeschichtliche Bedeutung des Blattgoldes, das Schwabach als Goldschlägerstadt zu weltweitem Ansehen verholfen hat.

Die Schwabacher Kunsttage sind zudem als Wettbewerb um den Kunstpreis der Stadt Schwabach konzipiert. 281 Künstlerinnen und Künstler aus Deutschland und aus dem Ausland beteiligten sich im Jahr 2007 an der Wettbewerbsausschreibung; davon wurden 19 Teilnehmerinnen und Teilnehmer für den Kunstparcours ausgewählt. Dotiert ist der Schwabacher Kunstpreis mit 5.000 Euro. Eine Jury entscheidet über den Preisträger bzw. die Preisträgerin. Zusätzlich wurden die Beiträge von fünf GastkünstlerInnen in den Parcours aufgenommen.

Nach der überaus positiven Resonanz der Besucher auf das Angebot eines Publikumsentscheides bei Ortung IV wird auch heuer zum Abschluss des Kunstspektakels ein Publikumspreis vergeben. Vorliegender Katalog stellt alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Kunstparcours vor und dokumentiert beispielhaft ihre Arbeiten und Konzepte. Für viele steht die kreative Gestaltung und Verwandlung eines Raumes im Mittelpunkt ihrer künstlerischen Intention, andere wiederum nutzen die Ausstellungsorte, um ihre Bilder und Objekte attraktiv und einmalig in Szene zu setzen.

Roland Schmid

Kulturamtsleiter der Stadt Schwabach

Wettbewerbs-Teilnehmer/innen

Martina Becker	Seite 10
Marcus Berkmann	Seite 12
Carlotta Brunetti	Seite 14
Ulrich Brüscke	Seite 16
Alexandra Gneissl	Seite 18
Tatsushi Kawanabe	Seite 20
Kathrin Landa	Seite 22
Volker Leyendecker	Seite 24
Eva-Maria Mandok	Seite 26
Michael Matthaeus Martha	Seite 28
Silke Mathé	Seite 30
Gabriele Pöhlmann	Seite 32
Jean-Yves Recher	Seite 34
Susanne Rudolph	Seite 36
Thorsten Schröger	Seite 38
Julia Seidensticker	Seite 40
Regine von Chossy	Seite 42
Yasunori Watanuki	Seite 44
Achim Weinberg	Seite 46

Gast-Teilnehmer/innen

Hans Michael Franke	Seite 48
Manfred Hürlimann	Seite 50
Olivia Hayashi	Seite 52
Udo Kaller	Seite 54
Mathias Wolf	Seite 56



Martina Becker

Berlin

Vita

1964 geboren in Großburgwedel/
Hannover

1985 – 1991
Studium Freie Kunst,
HBK Braunschweig, Diplom

1991 Meisterschülerin bei
Prof. Roland Dörfler

1992 Studium Künstlerweiterbildung,
HdK Berlin

2001 – 2002
Fortbildung zur Multimedia-
Designerin bei cimdata,
Akademie für digitale Medien

seit 1992
Kunst vermittelnde Tätigkeit
(Lehraufträge FH Potsdam,
FH Ottersberg, Sommerakademie
Bremen, internationale künstlerische
Sommerwerkstätten, etc.)
KuBiM-Modellversuch `Kinder
machen Kunst mit neuen Medien`

Ausstellungen

- 2000 „juice office“, deutsch-israelischer
Künstlertausch
Memory and Vision,
Panzerhalle Groß-Glienicke
- 2001 „ipakovdje-trotzdem da“, Galerie
des Hrvatski Fotosavez, Zagreb
- 2001 „Memory and Vision“,
The Artists' Residence
Gallery Herzliya/ TelAviv
- 2001 Ark2000 Kunstbrücke/ Artbridge
Projekt, Dilston Grove, London
- 2002 „darwins darkroom“,
Raum-, Klanginstallation,
Kryptonale, Wasserspeicher
Prenzlauer Berg
- 2004 „Red Dye No.2“, Installation,
Medizinhistorisches Museum,
Charité Berlin
- 2005 Galerie 14, Neukölln/ Berlin
- 2005 „G.O.L.D.“,
interaktives Projekt, Bremen
- 2005 „goldene Zeiten“,
partizipatorisches Projekt
Neukölln/ Berlin
- 2006 Galerie der Künste, Magistrale
Berlin „Luftgarten“
- 2006 Interzone Goslar (Vitales Archiv),
„Goldspot“
- 2006 „Luftgarten“, Kunstfestival
48-Stunden-Neukölln
- 2007 Kunst- und Kulturverein
Baruth e.V., „Fahrt ins Blaue“
- 2007 „Paulas Kinder“, SOS-Kinderdorf
Worpswede, Kubo und
Kunsthalle Bremen

Wettbewerbe

- 1995 Stadtmuseum Göhre, Jena,
Künstlerpaare
- 2005 Idole-Ideale-Idylle,
partizipatorische Kunstprojekte
- 2006 Demarkationen
(„ästhetisch-plastische
Meinungsverschönerung“)

Altes DG Hausmeisterwohnung

Wittelsbacherstraße 1
Station 24



the incredible machine – gold edition

Eine Verkettung mechanischer Umstände, eine Installation, bei der sich alles bewegt – mit Gegenständen und Dingen, die niemand mehr benötigt.

Partizipatorisch: Anwohner werden vorher gebeten, Materialien beizusteuern.

Umwandeln: Aus den gebrauchten und nicht mehr benötigten Materialien werden Objekte gebaut und anschließend „vergoldet“.

„Es bewegt sich alles, Stillstand gibt es nicht.“

Jean Tinguely





Marcus Berkmann

München

Vita

1967 geboren in Stuttgart

1990 – 1993

Studium Kunsterziehung und
Anglistik, Universität Augsburg

1993 – 1995

Bildhauerei, Akademie
der Bildenden Künste, München

1996 – 1997

Central St. Martins College
of Art and Design, London

1997 MA Fine Art

Ausstellungen

- 2003 Art in Motion,
Leeuwarden, Holland
- 2003 Gruppe Ambulant: Wellpappe
- 2003 Open Westend, München:
„Schieflage“
- 2004 Antistatik, Geldern
- 2005 Figur und Grund, Kunstverein
Passau mit Frank Hutter
- 2005 Betonkunst, Nürnberg
- 2005 Veränderlich, Haus 10,
Fürstenfeldbruck

Rathaus Goldener Saal

2. Stock, Königsplatz 1

Station 10



Alles Versilbern

Für ORTUNG V habe ich alle meine kurzfristig verfügbaren Geldmittel (ein Betrag zwischen 2000 bis 3000 Euro) in Gold angelegt. Dieses Viertel Pfund Gold – ein erstaunlich kleines Volumen – ist Ausstellungsgegenstand. Begleitet

von der Dokumentation des Kaufs und der plastischen Umformung provoziert die Arbeit Fragen zur Authentizität, zum Risiko der Kunst, zum Wert eines Kunstwerks und zur wirtschaftlichen Situation von Künstlern.





Ulrich Brüscke

Nürnberg

Vita

1982 – 1985

Ausbildung als Kirchenmaler
und Restaurator

1986 – 1992

Studium der Malerei, Akademie
der Bildenden Künste, Nürnberg

1991 Meisterschüler bei Prof. C. Colditz

1993 Bayerischer Kunstförderpreis

Debütantenpreis der Akademie

1995 – 2000

Bühnenbilder – virtuelle Räume

2000 Modelle und reale Räume, Kunst
im öffentlichen Raum

2001 – 2002

Gastdozent – HP-Frick, Schweiz,
zum Thema Film, Licht und Schatten

Arbeiten im öffentlichen Raum

2002 Oval – Gestaltung des Luftraums
der Aula, Neue Realschule,
Zirndorf

2002 Schein – Altarrückwand
Kirche Güglingen

2003 Elemente – Innenhöfe
Neue Operative Fächer
Univ. Klinik Würzburg

2003 Rorschach – Aufzugsknoten
Neue Operative Fächer
Univ. Klinik Würzburg

2005 Wolkenmaschinerie
Schlosstheater Ludwigsburg

2006 360°-Videoinstallation
Foyer, GZS Nürnberg

2006 catwalk – Holzsteg – Platz-
gestaltung Neues Sportzentrum
Bereitschaftspolizei Würzburg

Ausstellungen

1995 Quellwasser –
Leonischen Drahtwerke Nürnberg

1996 Kunstverein Schwabach /
Klasse Colditz

1996 Übergänge – Kunstprojekt
Johannisfriedhof

1998 Galerie Aufzeit
„Feuchtkulturen“ Berlin

1998 Kunsthaus Nürnberg –
Zeichnung im Raum – Osmosen

2003 Positionen und Tendenzen –
Kunstraum Franken

Das Hüttlinger

Oberamtshaus (Nebenraum)
Station 6



Im Gold bündelt sich das Licht. Es leuchtet scheinbar aus sich heraus und entfaltet seine ganze Kraft im Kontrast zur Dunkelheit.





Carlotta Brunetti

Starnberg

Vita

1949 geboren in Mailand

1969 – 1970

Studium der Kunstgeschichte,
Florenz und München

1970 – 1972

Akademie der Bildenden Künste,
München

1972 – 1973

Studienaufenthalt in London

1973 – 1976

Städelschule Frankfurt/Main,
Klasse Michael Croissant
(Meisterschüler) und
Karl Bohrmann

Ausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen

- 1999 Präsentation des "Ersten Künstler Devotionalienshop"
mit Julia Lohmann, Museum
Abteiberg Mönchengladbach,
Veranstaltung Museumscafé
- 2000 Kunsthalle Karlsruhe, „Erster
Künstler Devotionalien Shop“
mit J. Lohmann
- 2000 „Dassollkunstsein“,
„Erster Künstler Devotionalienshop“
im Kunstverein Freiburg,
mit J. Lohman
- 2000 „Das fünfte Element – Geld oder
Kunst,“ Kunsthalle Düsseldorf,
- 2000 „Erster Künstler Devotionalienshop“,
mit J. Lohmann
- 2002 „Natures Urbaines“;
Fontenay sous Bois, Paris,
„Forêt Surprise“
- 2003 „Paradies“, M.A.I.S. Projekt,
Bunker Alexanderplatz, Berlin
- 2004 „Das Paradies im Bunker“,
Tumulka Bunker, München
- 2004 „Nuvole“, Arco (TN), Italien
- 2005 „Verborgten Lanen“, Domburg,
Zeeland, Niederlande
- 2005 „Farming with Mary“,
Queensland, Australien
- 2005 „The Floating Land“,
Noosa Regional Gallery,
Queensland, Australien
- 2005 „Salt of the Earth“,
Avon Valley, Australien
- 2005 Sur mon chemin un
artiste passe... , Jaujac, Frankreich
- 2006 – 2007
„Le Voyage des Plantes“,
Parc national régional de Lorraine

Stipendien und Preise

- 1990 Stipendium der Stadt Bonn
- 2002 „Zeitzone“, Bremen Vegesack,
Kulturbahnhof,
1. Preis für Sailor's Inn;
Wettbewerb „Rund um die
Neubürg“, Bayreuth,
verwirklichtes Projekt:
„Milchstraße“
- 2004 Bernheim Art Fellowship,
Kentucky, USA
- 2005 „Mary Foote Fellowship“,
Mary Anderson Center,
Mount S. Francis Indiana USA
- 2006 Artist in Residence I-Park,
Connecticut, USA

Laubhütte

Synagogengasse 10
Station 18



Die Verheißung

Für mich hat der Ort eine außerordentliche Bedeutung: der Laubhüttenraum - ein geheiligter Raum in einem uralten Gebäude, der einmal im Jahr und wahrscheinlich immer unter Ausschluss der nicht jüdischen Öffentlichkeit genutzt wurde; zum Feiern, zum Leben und um die eigene Identität zu pflegen.

Ich denke, dieser Raum ist eine Verheißung. Er war einmal freudig bestimmt und voller Hoffnung.

So versuche ich in meiner Arbeit ein wenig des Vergangenen und vielleicht Zukünftigen einzufangen - mit Gold. Gold weist immer auf höchste Abstraktion hin. Eine goldene Scheibe, rund und ohne Anfang bestimmt den

zentralen Ausgangspunkt. Das Laub ist das Volk. Das goldene Gitter wird Unendlichkeit und Gefangenschaft zugleich sein. Die Materialien, die ich verwende, sind alle mit dem Ereignis irgendwie verbunden.





Alexandra Gneissl

Kiel

Vita

1970 geboren in Heilbronn

1989 – 1999

Malerei in Berlin

seit 2002

verschiedene Live Performances in Europa, u.a.: „Mission Impossible“, class of Marina Abramovic, Braunschweig; „Golden Shower“ Kunsthalle zu Kiel; „Base I“, Krakau, Polen; „Black Rain“ Fraktale IV, Palast der Republik, Berlin; „White Flow“, Wunder der Prärie, Mannheim

2005 Diplom Muthesius Kunsthochschule in Kiel, Fachbereich Neue Medien und Performance Kunst

seit 2005

kuratorische Projekte
Gründerin und Veranstalterin
„1. Performance Festival Salzau“ (2005)
Künstlerische Leitung und Veranstaltungsmanagement von SPRINGFLUTEN
„2. Performance Festival“ (2006)

seit 2006

Videoperformances, Installationen und Kooperationen mit den Medien der Malerei, Photographie und Literatur
Beginn der „commune with“ Ausstellungsreihe

Gruppen - und Einzelausstellungen/ Aufführungen / Festivals / Wettbewerbe (Auswahl)

- 2002 Gruppenausstellung „frei machen“, Palais für Aktuelle Kunst, Glückstadt
- 2003 Jahresausstellung Muthesius Kunsthochschule Kiel, Performance
- 2003 7 Jahre Projektkunst, Landeskulturzentrum Salzau, Performance
- 2003 Brockmannpreis, Stadtgalerie Kiel, Performance
- 2004 Class of Marina Abramovic, Performance, Braunschweig
- 2004 Kieler Ateliertage, Performance
- 2005 1. Performance Festival Schleswig Holstein, Kuration, Veranstaltung und Performance
- 2005 Liste 05, Kaskadenkondensator, Performance, Art Basel, Schweiz
- 2005 13th Performance Festival Castle of Imagination, Performance, Krakau, Polen
- 2005 „rooming in“, deutsch-dänisches Künstlersymposium, Gut Salzau
- 2005 Fraktale VI, Performance, Palast der Republik, Berlin
- 2006 Wunderderprärie, intern. Theater, Performance, Kunstfestival, Mannheim

- 2006 Art&Tarte, Performance, Neumünster
- 2007 Inport 2006, Videoperformancefestival, Tallinn, Lettland
- 2007 Video ASIA_EUROPE, Video Art Festival, Proznan, Polen
- 2007 DIE KINDER SCHWIMMEN. DIE KINDER BRATEN
5 Kooperationen und Ausstellung I der „commune with“ – Reihe, Kunstraum B, Kiel

Publikationen

- 2002 „frei machen“, Katalog zur Medienkunst – ISBN 3-00-009576-4
- 2005 „Fraktale IV“, Video DVD-Performance Art Event FRAKTALE IV –
- 2006 „rooming-in / erst-bezüge“, Edition Werkstatt, Katalog zum deutsch-dänischen Künstlersymposium
- 2006 „a peace of art“, Katalog zum dt./israel.paläst. Friedens- und Kunstprojekt

Stadtkirche

Innenraum
Martin-Luther-Platz
Station 7 verlegt in Station 11





*DIE GOLDENE NATUR
DER MENSCHEN.*

*er kennst du die goldene natur
des menschen ?
seine vollkommenheit, seine
schönheit, seinen ihm geschenkten
reichtum ?
seine güte und wärme ?
seine klugheit im herzen, seine
bedingungslose liebensfähigkeit ?
seine sanftmut im heiligen ?
er kennst du die goldene natur
des menschen ?
seinen heiligen schein ?
sein streben nach macht, nach glanz,
nach vorzeigbarem besitz ?
seinen prunk ?
seine habgier ?
seine maßlosigkeit und überhöhung ?*



Tatsushi Kawanabe

Fürth

Vita

1970 geboren in Chiba, Japan

1991 – 1995

Studium der Malerei an der
Tokyo-Zokei-Universität

1995 – 1997

Weiterbildung in plastischer Kunst

1998 – 2004

Studium an der Akademie der
Bildenden Künste, Nürnberg
bei Prof. Diet Saylor

2003 Ernennung zum Meisterschüler

von Prof. Diet Saylor
1. Preis des Kunstvereins
Hochfranken Selb e.V.

Einzelausstellung

2004 Rosenthal-Theater, Kunstverein
Hochfranken Selb e.V., Selb

2005 Leere Mitte, Galeriehaus e.V.,
Nürnberg

Ausstellungsbeteiligungen

2000 Klasse Saylor, Galeriehaus e.V.,
Nürnberg

2001 Klasse Saylor, Barcsay-Saal der
Ungarische Universität
für Bildende Kunst, Budapest

2002 Klasse Saylor, Galeriehaus Kunst
im Gang, Bamberg

2003 Klasse Saylor, Kunstverein
Hochfranken Selb e.V., Selb

2003 10 Jahre Klasse Saylor, Akademie
der Bildenden Künste, Nürnberg

2004 Kunstpreis Höchststadt, Höchststadt
a. d. Aisch

2005 EIN JAHR 40 POSITIONEN
31 RÄUME, Museum Modern Art,
Hünfeld

2005 So fern – so nah,
Stiftung Landdrostei, Pinneberg

2006 MOTIVA: Die Sammlung Konkreter
und Konstruktiver Kunst,
Austria Center Vienna, Wien

2006 MeisterSchüler*, Diet Saylor /
Tatsushi Kawanabe,
kunst galerie fürth, Fürth

2006 Installation und Konstruktion, XIII.
Sommerakademie Plauen,
Weiswachsen Haus, Plauen

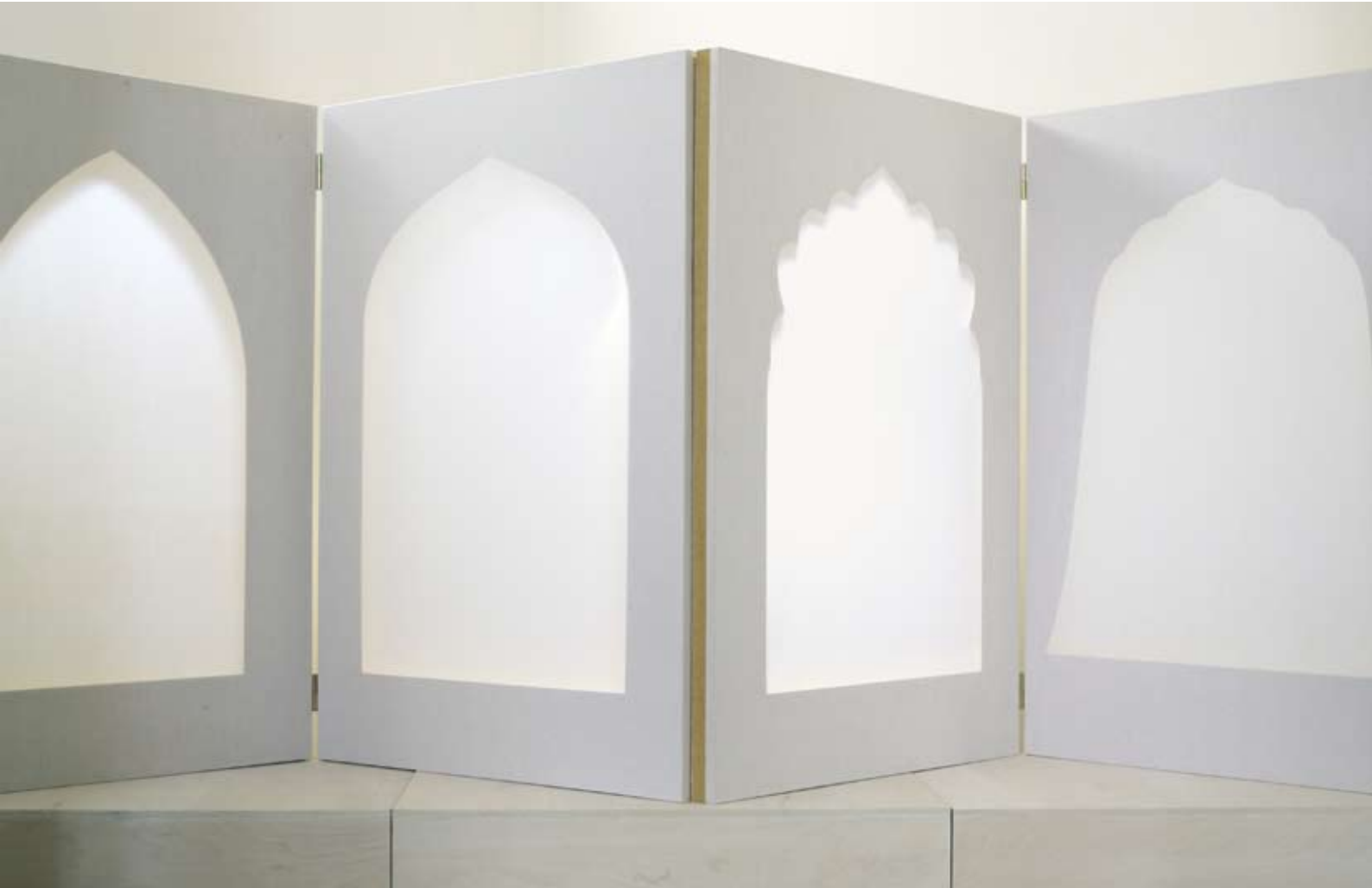
2006 „4+“, 3hoch3, Nürnberg

Kirche St. Sebald

Ludwigstraße 17
Station 13



Der Wandschirm, bestehend aus vier charakteristischen und zugleich formähnlichen fensterförmigen Ausschnitten, ist ein Versuch zu zeigen, wie sehr sich kulturelle Ausprägungen und Re(li)gionen beeinflussen – und das alles miteinander verbunden ist.





Kathrin Landa

Leipzig

Vita

- 1980 geboren in Tettnang,
Baden-Württemberg
- 2000 – 2002
Studium der Malerei in der Fach-
klasse von Prof. Friedemann Hahn
Akademie für Bildende Künste
Mainz
- 2002 Zwischenprüfung Kunst für das
gymnasiale Lehramt
- 2002 – 2003
Studium Kunst und Französisch
an der Universität Leipzig
- 2003 – 2005
Studium der Malerei in der
Fachklasse von Sighard Gille
Arbeitsbesprechungen mit
Arno Rink und Ingo Meller
Hochschule für Grafik und
Buchkunst, Leipzig
- 2006 Diplomabschluss bei Sighard Gille
Hochschule für Grafik und Buch-
kunst, Leipzig (Note „Sehr gut“)
- 2006 Meisterschülerstudium an der
Hochschule für Grafik und Buch-
kunst in Leipzig

Einzelausstellung

- 2007 Galerie Filipp Rosbach, Leipzig

Ausstellungsbeteiligungen

- 1999 „Stadtansichten“
Sparkasse, Ravensburg
- 2001 „Papier und Natur“, Kiel
- 2004 „Herztier“ Villa Beethovenstraße,
Leipzig
- 2005 „Angst mit Zuversicht“
Kunst und Bauschlosserei, Leipzig
- 2005 „Außenstellen stellen aus“,
Kunstverein Giessen
- 2006 „Diplomausstellung“ Hochschule
für Grafik und Buchkunst, Leipzig
- 2006 „Auf Zeit Hamburg-Leipzig 6:3“
Temporary Galery Jens Goethel,
Stuttgart
- 2006 „Grand Ouvert“ Galery Filipp
Rosbach, Leipzig
- 2007 „Sorry, ich bin nur ein Medium“,
Gallery Jens Goethel, Hamburg
- 2007 „Big Bopp - 15 Jahre Klasse
Friedemann Hahn“, Mainz
- 2007 „Unknown Fields“, Galerie der
Kreissparkasse, Ravensburg
- 2007 „positionen – junge Malerei aus
Leipzig“ Galerie Maurer,
Frankfurt M.

Bürgerhaus

Königsplatz 33a
Station 1



„Goldene Wunden“

Nicht nur in der Stadt Schwabach, sondern auch in meiner Arbeit spielt das Gold eine große Rolle.

Ich befasse mich mit der Darstellung von Menschen, meistens Freunde und Bekannte, die ich in meinen Bildern vor einen goldenen Hintergrund platziere. Der Mensch in seiner Fragilität und Verwundbarkeit könnte vor dem Goldgrund, der schon im Mittelalter die Ewigkeit symbolisierte, noch angreifbarer erscheinen. Genau dieses Moment versuche ich in meiner Arbeit einzufangen.





Volker Leyendecker

Happurg

Vita

1964 geboren in Bonn

1986 – 1989

Ausbildung zum Theatermaler
an der Oper Bonn

1989 – 1990

Volontärzeit als Kirchenmaler
in Karlsruhe

1990 – 1995

Studium an der Akademie
der Bildenden Künste
in Nürnberg bei
Prof. Hans Peter Reuter

1994 Assistenz bei

Prof. Karl Georg Pfahler
während der Sommerakademie
Salzburg

1995 Meisterschüler

1995 – 1997

1. und 2. Staatsexamen im
Fach Kunsterziehung
zweijährige Referendarszeit an
bayerischen Gymnasien

1997 – 2000

Künstlerischer Assistent an der
Akademie der Bildenden Künste
in Nürnberg

2005 – 2006

Stipendium des Feistaat Bayern:
Einjähriger Aufenthalt im Int.
Künstlerhaus Villa Concordia,
Bamberg

Ausstellungen

2001 Galerie Kohlenhof, Nürnberg,
Einzelausstellung

2002 Turm der Martin Luther Kirche,
Köln

2003 Lukas Cranach Preis Ausstellung,
Fränkische Galerie Kronach

2004 Haus der Kunst – Große Jahres-
ausstellung, München
Galerie Kohlenhof, Nürnberg, mit
Michael Franz, Jochen Lüftl u. a.

2005 Große Kunstausstellung NRW,
Düsseldorf

2006 Kunstverein Passau, mit Gregor
Passens und Miron Schmückle
Villa Concordia, Int. Künstlerhaus
Bamberg, Einzelausstellung

2007 Große Kunstausstellung NRW,
Düsseldorf

Ehemalige Mietwaschküche

Königstraße 1d
Station 3







Eva-Maria Mandok

Feucht

Vita

1975 geboren in Nürnberg

1991 – 1997

Raumausstatter

1997 – 1998

Werkbund Werkstatt Nürnberg

1998 – 1999

Soziales Jahr in Sao Paulo,
Brasilien

1999 – 2001

Diverse Tätigkeiten
u. a. als Fahrradkurier
und in der Gastronomie

seit 2002

Studium der Bildhauerei an der
Akademie der Bildenden Künste,
Nürnberg

2007 Auslands Stipendium in Krakau

Einzelausstellung

2002 Zeidel-Museum, Feucht

Ausstellungsbeteiligungen

2004 an der Akademie der Bildenden
Künste, Nürnberg
von Studenten (und ehemaligen)
der Klasse Höpfner

2004 „Bildhauer-Symposium“,
Binderburg, Jena

2005 „Geister und Gespenster“,
Galeriecafé Bernstein, Feucht

2005 Bildhauer-Klasse B. Stöcker,
Schloss Almoshof, Nürnberg

2005 „Beton Kunst“ Camera-Werke-
Braun, Nürnberg

2006 „Landschaft“, Galerie Haas,
Ingolstadt

2006 „Mächtige Verlierer Machtlose
Gewinner“ Kunstraum
Weißenlohe, bei Gräfenberg

2006 „Fiesta de Arte „Kunstkreis
Tennenlohe e.V., Tennenlohe

Bluesiana im Lichtspielhaus

Friedrichstraße 22

Station 20



*Das stetige Streben nach Glück
und Wohlbefinden ist für
unsere Gesellschaft Auslöser
und Wachstumsmotor.*





Michael Matthaeus Martha

Fürth

Vita

1957 geboren in Burgkunstadt

1978 – 1979

Fachhochschule für Gestaltung,
Grafik-Design, Grundstudium,
Nürnberg

1980 – 1986

Akademie der Bildenden Künste
Nürnberg,
Freie Malerei und Graphik,
Klassen Fischer und Pfahler

1986 Meisterschüler von

Georg Karl Pfahler

1987 Messebaugrafik, Werbepaxis

Steinbrecher, Stein bei Nürnberg

1987 – 1989

Leitung der Grafik in der
Mode-Abteilung des Baur
Großversandes, Burgkunstadt

1989 – 2006

Grafik-Designer der Karstadt
Quelle AG, Fürth

1992 – 2004

Nebentätigkeit als Lehrbeauftragter
an der Georg-Simon-Ohm
Fachhochschule Nürnberg,
Fachbereich Gestaltung

- 1998 Zweitägige Wandmalerei
im Foyer der Computer-Fachfir-
ma San Data, Neutraubling
- 2001 Trompe l'oeil Wandmalerei in
der Schwimmhalle der Druckerei
Vogler, Neidhardswinden
- 2003 Großflächen Trompe l'oeil
Wandmalerei in der Schwimm-
halle des Altenwohnstifts
Kronberg, Kronberg im Taunus
- 2005 Wandmalerei im Offenen
Restaurant des Playmobil –
Funparks, Zirndorf

Ich bin noch Novizin auf dem Schlachtfeld der Kunst und ebenso wenig vertraut mit dolce vita...!

Neben unspektakulären kleinen Ausstellungen während meiner Studienzeit habe ich aus existenziellen Gründen mein bisheriges berufliches Dasein und mein gestalterisches Vermögen ausschließlich der alten Hure Werbung gewidmet und bin erst seit gut einem Jahr dabei, mich künstlerisch zu entgiften. Bislang leider eher erfolglos! Irgendeine Muse wird mich schon noch gesund küssen...!!!

Einzig nennenswerter Ankauf:

- 1983 Fünf Grafiken für den Deutschen Bundestag, damals noch in Bonn

Rathaus

1. und 2.Stock
Königsplatz 1
Station 9



Gold als Insignie der Macht stand schon immer blutbefleckt für Herrschsucht, Besitzgier, Ausbeutung, Menschenverachtung, Eitelkeit und Dekadenz.

Glück im Gold ist wohl eher die Dumm-Dreistheit eines gefährlichen Märchens.

Echtes Glück und wahre Schönheit brauchen weder Gold noch Schmuck!

*Und:
Was machen wir eigentlich letztendlich mit all dem nutzlos übrig gebliebenen Gold, wenn wir unsere wahren Werte endgültig vernichtet haben...?!*





Silke Mathé

Nürnberg

Vita

- 1968 geboren in Großwardein,
Siebenbürgen
1986 Abitur
1995 – 2001
Studium an der Akademie der
Bildenden Künste Nürnberg
bei Prof. Grützke
2001 Meisterschülerin bei Prof. Grützke
2001 Studienabschluss mit
Auszeichnung

Einzelausstellungen

- 1999 „Seltsame Ruhe“, Galerie Bern-
steinzimmer, Nürnberg
2000 „Vollkontakt“,
Städtische Galerie Kaarst
2002 Galerie Bürgerhaus, Schwabach
2005 „Bilder vom Land“,
Galerie Destillarta,
Buchschwabacher Mühle
2006 „Silke Mathé – Malerei“,
Sparkasse Fürth
2007 „Silke Mathé und Clemens Heini“,
Galerie arsprouto, Erlangen

Ausstellungsbeteiligungen

- 1998 und 1999
Große Kunstaussstellung des
Landes NRW, Düsseldorf
1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004
und 2007
Große Kunstaussstellung,
Haus der Kunst, München
2000, 2001, 2002, 2004, 2005
Kunstpreis der
Nürnberger Nachrichten
2002 I. Internationale Kunstmesse
Antalya
1998 „Frauenbilder; Lucas Cranach“,
Fränkische Galerie, Cronach
2003 „Hommage an Lucas Cranach“
2004 „Zuhause in zwei Kulturen“,
LGA Nürnberg
2006 „von Angesicht zu Angesicht“,
Kunstmuseum Erlangen
2006 „15 Jahre Galerie Incontro“,
Galerie Incontro, Eitorf

Kunstmessen

- 2006 art.fair, Köln – Galerie Incontro

Preise

- 1996, 1998, 2000
Preis der Danner-Stiftung
2007 Kunstpreis der Nürnberger
Nachrichten 2007, 2. Preis

Alte Synagoge

Synagogengasse 6
Station 19



Aaron sprach zu ihnen: Reißet ab die goldenen Ohrringe an den Ohren eurer Frauen, eurer Söhne und eurer Töchter und bringt sie zu mir. Da riss alles Volk sich die goldenen Ohrringe von den Ohren und brachte sie zu Aaron. Und er nahm sie von ihren Händen und bildete das Gold in einer Form und machte ein gegossenes Kalb. Und sie sprachen: Das ist dein Gott, Israel, der dich aus Ägyptenland geführt hat! (2. Mose 32,1-4)





Gabriele Pöhlmann

Lenggries

Vita

1957 geboren in Nürnberg

1975 – 1979

Studium an der Akademie der
Bildenden Künste in Nürnberg
bei Prof. Voglsamer

1994 Perspektiven 94

Internationale Grafik und
Kleinplastik mit pro Art –
Grafikpreis 3. Preis

Einzelausstellungen

1993 Galerie Len, Rottach Egern

2000 Dresdner Bank,
Hauptstelle Nürnberg

2003 Galerie Leupi Art Vienna,
Wien, Österreich

2007 Fritz Winter Atelier,
Diessen am Ammersee

2007 Schwabacher Künstlerbund,
Schwabach

Ausstellungsbeteiligungen

1987 – 1988

„Haus der Kunst“ München

1994 Bürgerhaus Garchiner

1995 Dialoge 95 Savar Ungarn

1997 Bürgerhaus, Gersthofen bei
Augsburg

1998 Arbeitskreis 68, Wasserburg

2002 Freie Münchner und Deutsche
Künstlerschaft e. V. (FMDK),
Haus der Kunst München

2004 FMDK, Budapest Ungarn

2005 Art – St. Urban, Luzern, Schweiz

2006 ART Karlsruhe, Fritz Winter Atelier
Öffentlicher Ankauf Sparkasse
Wiesbach

2007 ART Karlsruhe, Fritz Winter Atelier

Sunny Art – Galerie und Atelier

Nürnberger Straße 21

Station 17



*Das Schwinden der Form, und nichts
bleibt, wie es ist.*





Jean-Yves Recher

Strassburg

Vita

- 1955 geboren in Wissembourg, Frankreich
- 1985 Aktstudie –
Ecole des Arts Décoratifs
- 1986 Kunsttätigkeit als Zeichner
und Maler
- 1987 Lehre als Keramiker – CREAR,
Gouvieux – Frankreich
Diplom als Kursleiter, Bildner
- 1988 Lehre als Bildhauer, Radierer
– CREAR, Gouvieux
Diplom als Kunsterzieher
- 1989 – 2001
Kunsttätigkeit als Zeichner,
Maler, Keramiker, Bildhauer

Einzelausstellungen

- 2002 Stadtbibliothek, Kehl am Rhein
- 2005 „La Boulangerie“, Centre d’Art,
Mulhouse

Ausstellungsbeteiligungen

- 1985 Mairie de Niederbronn-les-Bains,
Frankreich
- 1986 Maison de la Radiodiffusion,
Haguenau, Frankreich
- 1987 CREAR, Château de Montvillargen-
genne, Gouvieux
- 1988 Foire Internationale d’Art Contem-
porain FIAC, Paris – Frankreich
- 1996 Kulturamt der Stadt Bühl, Bühl
- 2001 Tag der offenen Tür, Strassburg
- 2002 Tag der offenen Tür, Strassburg
- 2002 „Offene Ateliers 2002“, Karlsruhe
- 2003 CEAAC (Centre Européen
d’Actions Artistiques Contempo-
raines), Strassburg
- 2003 Palais de la Musique et des
Congrès, Strassburg
- 2003 Tag der offenen Tür, Strassburg
- 2004 „Regards croisés“, Salon de pein-
ture, La Méniltré, Frankreich
- 2005 Tag der offenen Tür, Strassburg

Wettbewerbe

- 2000 Finalist der „Bourses de la
Création de Wattwiller“,
Frankreich
- 2002 Lauréat 2002 vom CEAAC,
Preis des Conseil Général du
Bas-Rhin, Strassburg

Galerie im Bürgerhaus

Königsplatz 29a
Station 4



Gold!

Immer werdendes Material. – Sein Licht glüht wie reinigendes Feuer aus der Höhle. Embryonale Alchemie, die ihren Ursprung aus den tiefsten Geheimnissen der Erde saugt. Sein Kontakt prüft vergeblich göttliche Unsterblichkeit, denn ist Gold nicht die Vollendung der ursprünglichen Vibration dieser Essenz? Das Fleisch der Götter? Jedoch auch das Symbolbild der Verderbnis und unreiner Überschwänglichkeit des

Begehrens, die Materialisierung des Geistes und der Ästhetik, eine Beschädigung des Unsterblichen ins Sterbliche.

Wo besteht noch diszipliniertes Verhalten?

Eine Frage und der Versuch einer Antwort.

Kunst als meisterhafte Sicherheit, in Gold gerüstet, führt im appolonischen Sinne zu kriegerischem Tun und wandelt un stabile Haltung in glühenden Rausch.





Susanne Rudolph

Langenburg

Vita

1943 geboren in Dresden

1959 – 1961

Freie Kunstschule Stuttgart

1961 – 1964

Studium an der
Kunstakademie Stuttgart

1964 – 1966

Ausbildung zur Werk- und
Zeichenlehrerin

seit 1971

freischaffende Bildhauerin
und Malerin

Im Zentrum der künstlerischen Arbeit steht der Mensch, plastisch oder im Bild dargestellt.

Zahlreiche Einzel- und Gruppenausstellungen

Ankäufe und Aufträge

Arbeiten befinden sich in öffentlichen Gebäuden, wie im städtischen Museum in Freiburg, im Gerhard-Marcks Haus in Bremen, Sammlung Würth in Gaisbach oder in den Landratsämtern Künzelsau und Waiblingen.

Gestaltung des Altarsraum in der neuen Vollzugsanstalt Schwäbisch Hall und des Andachtsraums in Langenburg.

Wandbemalung in Burg Wildeck, Wandbild im Gemeindesaal Blaufelden

Ankauf des „Grazienschrein“ durch die Stadt Weikersheim.

Stadtkirche

Innenraum und außen,
Martin-Luther-Platz
Stationen 11 und 12





*1. Die weltweite
Kommunikation ist für
viele Menschen Gold wert,
aber welches Glück liegt
in der Nähe*

*2. Der goldene Glanz der
Ewigkeit trifft auch die
schrillsten Plätze*



Thorsten Schröger

Fürth

Vita

- 1976 geboren in Moosburg a. d. Isar
1992 – 1995
Ausbildung zum
Schauwerbegestalter
1999 – 2001
Fachoberschule für Kunst und Ge-
staltung München und Nürnberg
seit 2001
Akademie der bildenden Künste
Nürnberg
Studium der freien Malerei bei
Prof. Colditz
2005 Meisterschüler bei Prof. Colditz
seit 2005
Studium der freien Malerei bei
Prof. Hartmann
2006 Mitbegründung „im Korridor“,
Fürth, kleine Galerie in der Bahn-
hofsunterführung

Ausstellungen

- 2002 „Bilderdienst“ der Akademie der
bildenden Künste Nürnberg
2003 „zur Verfügung“
Gruppenausstellung in Fürth
2004 „linie-fläche-form“, Neue Galerie
des Kunstvereins Erlangen
2004 Siemens Forum Erlangen
2005 „Gastspiel 2005“,
Fürth, Kulturring-C
2005 Raum 4, Fürth
2006 „Raumzeit“, Künstlerei 64,
Nürnberg
2006 „Wildwechsel“,
Palais Schaumburg, Nürnberg
2006 Ausstellung im Tiergartenhotel
Nürnberg, Klasse Prof. Hartmann
2006 Jahresausstellung Akademie der
Bildenden Künste Nürnberg
2006 „im Korridor“, ohne Titel
2006 „zu Gast“, Rathaus Schwabach
2006 „Gastspiel 2006“ Fürth,
Kulturring-C
2007 „camouflage“,
Rathaus Schwabach

Altes DG Turnhalle

Wittelsbacherstraße 1
Station 26







Julia Seidensticker

Köln

Vita

1972 geboren

1995 – 1999

Kunststudium an der
ABK Maastricht, Diplom

Seit 1999

freischaffend in Köln

2005 Kunstpreis des Kreises Düren

Einzelausstellungen

- 2005 „enchantée“, Galerie Lutz Rohs, Düren,
- 2005 reinraum e.V., Düsseldorf
- 2006 Leopold-Hoesch-Museum, Düren

Ausstellungsbeteiligungen (Auswahl)

- 2001 „KölnKunst 6“, Josef-Haubrich-Kunsthalle Köln
- 2001 „Düren-Santiago 93-97“, Leopold-Hoesch-Museum Düren
- 2002 „Bimboclub Düren“, Galerie Lutz Rohs, Düren, mit Robert Lehner und Michael Zimmermann
- 2003 „Spectators“, Galerie Lutz Rohs, Düren, mit Olga Stepienova, David Zimmermann und Michael Zimmermann

- 2003 „Paper Art 8“, Leopold-Hoesch-Museum Düren
- 2005 „KölnKunst 7“, Colonius Carree Köln
- 2005 „KölnKunst“, Kunstation Kleinsassen
- 2006 „Schöne Aussicht“, Galerie Lutz Rohs, Düren, mit Hiltrud Gauf, Klaus Dauven, Ralf Witthaus und Stephan Brenn
- 2007 „Kommen Sie nach Hause 8“, Gereonswall, Köln
- 2007 „FÜNF“, reinraum e. V., Düsseldorf
- 2007 „Ausschnitte“, KunstvereinGRAZ, Regensburg, mit Liesl Fiedler und Ute Haas

Altes DG Direktorenwohnung

Wittelsbacherstraße 1

Station 25





1. *Verflossene Liebhaber haben nie Mundgeruch.*

2. *Spätestens nach dem dritten Glas brechen sie an, die goldenen Zeiten*





Regine von Chossy

München

Vita

1952 geboren in Wunsiedel

1975 – 1979

Studium der Bildhauerei an der Akademie der Bildenden Künste, München, bei R. Jacobsen; Diplom als Meisterschülerin

1987 Gastlehrauftrag an der Vestlandets Kunstakademie, Bergen, Norwegen

1977 Gründung von CHOSSYs Haarmuseum

seit 1993

Assistentin (-1995) und Lehraufträge an der Akademie der Bildenden Künste München

Kunst am Bau und im öffentlichen Raum

- 1986 Energetische Wand, Universität Erlangen, Physikum: Plexiglas-Fräsung, farbig hinterlegt
- 1993 Die Drei, Skulptureninstallation (Stahlspäne) Landeszentralbank im Freistaat Bayern, Augsburg
- 1999 Die Statthalter, Skulpturen (Beton, bemalt) Universität Erlangen, Zahnklinik
- 2000 Kapelle im Matthäusstift der Diakonie, Landshut
- 2005 Wandering with the Sun, Landartskulptur, Lista, Norwegen
- 2006 CHOSSYs Spiel- und Erlebnishügel, München

Teilnahme an Ortung II

Performance als Sängerin

seit 1986, zuletzt: 23.3.2007
Himmel- und Höllengesänge,
Auferstehungskirche, München

Kunstpreise und Förderungen

- 1984 Förderstipendium der Stadt München
- 1984 Projekt energetische Zeichnung, städt. Atelier, München
- 1985 Kunstpreis des Förderkreises Bildende Kunst in Nürnberg
- 1985 1. Preis der 3. Internationalen Triennale der Zeichnung in Nürnberg
- 1987 Förderpreis der Stadt München
- 1995 1. Preis der Nürnberger Nachrichten, Schloß Weißenstein zu Pommersfelden

Das Hüttlinger

Sheddachloft
Station 8



*Eine Delegation von kleinen außerirdischen Wesen ist in Schwabach gelandet!
Bei ihrem Anflug auf die Erde wurden sie magisch vom Hüttlinger Dachboden
angezogen und habe ihn als Basisstation gewählt.*

*Dort gefällt es ihnen so gut, dass sie beginnen, vor Freude zu ergolden. Von
dort aus werden sie sich vermehren und ausbreiten über den ganzen Planeten.*





Yasunori Watanuki

Ulm

Vita

1966 geboren in Miyagi, Japan

1984 – 1988

Studium der Pädagogik an der staatlichen Universität Fukushima mit Abschluss

1988 – 1990

Magisterkurs der japanischen Malerei an der Universität Tokyo Gakugei, mit Abschluss

1991 – 1992

Studium an der Hochschule für Angewandte Kunst Wien

bis 2000

Selbständiger Schmuckdesigner in Wien/Österreich

seit 2001

Selbständiger Schmuckdesigner in Ulm/Deutschland

Auszeichnungen

2005 Belobigung Platindesignwettbewerb

2006 Staatspreis bei Landesausstellung Baden-Württemberg

Ausstellungen

1992, 2000, 2002 und 2006

Wettbewerb des Schmuckdesign-Vereins, Japan

1993 „Schmuck 1993“, Internationale Handwerksmesse München

1998 Sammlung des Bundesministeriums für Unterricht und Kunst Wien

2000 Assistenz von Prof. Peter Skubic FH Düsseldorf

2002, 2004 und 2006 Landesausstellung Baden-Württemberg

2005 „Schmuck 2005“, Internationale Handwerksmesse München

2004 INHORGENTA, München

2004 AC Galerie, Tokyo

2004 Roger Bilcliffe Gallery, Glasgow

2004, 2006 und 2007 Museumsmesse, Stuttgart

2005 Galerie V&V Einzelausstellung, Wien

2006 Kunst Gewerbe Museum Hamburg, Ausstellung „Air“

2007 Aurum Biberach Einzelausstellung

Kehrbach-Speicher

Nördliche Ringstraße 9a
Station 15



*Streubesitz, staub-
unmittelbar.*

*Abend um Abend schweben
die den Gedanken entzogenen
Botschaften ein,
königshart, nachhart,
in die Hände der Klage-
vögte:*

*aus dem Knick
ihrer Lebens-
linien*

*tritt lautlos die Antwort:
der eine ewige
Tropfen
Gold. -----Lichtzwang
Paul Celan*

*Wir können auch Gold in den
Weltraum streuen.*





Achim Weinberg

Nürnberg

Vita

- 1969 geboren in Roth
durch den Vater Ulli Weinberg
frühe Begegnung mit Kunst,
Grafik, Fotografie, Technik
- 1991 – 1998
Studium bei Prof. Christine Colditz
(Klasse Freie Malerei)
an der Akademie der Bildenden
Künste Nürnberg
- ab 1994
Objekte aus transparenten
Materialien
- 1995 Ernennung zum Meisterschüler,
Klasse Colditz
- 1998 – 1999
Aufbaustudium Kunst und
öffentlicher Raum
bei Prof. J. P. Hölzinger
- ab 2004
Arbeit mit dem
Medium Fotografie
- ab 2006
Lehrauftrag an der Universität
Erlangen/Nürnberg, EWF
in den Bereichen Fotografie und
dreidimensionales Gestalten

lebt und arbeitet in Nürnberg
freischaffend als Künstler und Grafiker

Mitglied im KREIS e.V. Nürnberg
und BBK Nürnberg

Einzelausstellungen

- 2000 „Objekte“, KREIS Galerie
am Germanischen
Nationalmuseum Nürnberg
- 2000 „Objekte“, Kunst im Büro bei
Schindler, Stuttgart
- 2006 „Transformation“, Galerie mit der
blauen Tür, Nürnberg
- 2007 „Transformation“,
Dom Norymberski, Krakau,
im Rahmen des „photomonth
Krakow“

Ausstellungsbeteiligungen

- 1995 Biennale fränkischer Kunst,
Schloss Pommersfelden
- 1996 und 1999
Große Kunstausstellung,
Haus der Kunst München
- 2001 Nürnberg in Palermo 2001,
Centro culturale d'arte
contemporaneo, Palermo
- 2001 colours_Farben,
Pallais Stutterheim, Erlangen
- 2007 KREIS=60, Kunsthaus Nürnberg

Öffentliche Ankäufe

- 1996 Ankauf Ei durch den Bayerischen
Staat, Haus der Kunst München
- 2003 Ankauf Spiegelung durch
die Städtischen Sammlungen
Schweinfurt

Preise

- 1994 IHK-Reisestipendium, USA
- 1995 Akademiepreis
- 1996 und 2001
Anerkennungspreis, „Kunstpreis
der Nürnberger Nachrichten“
Germanisches Nationalmuseum

Kellergewölbe „Grießhammer“

Königstraße 12
Station 21



Das deutsche Wort Honig stammt von einem alten indogermanischen Begriff ab, der ihn der Farbe nach als den „Goldfarbenen“ bezeichnet.

(Wikipedia)





Hans Michael Franke

Weiler

Vita

1963 geboren in Hanau

1983 – 1986

Ausbildung zum Steinmetz

1988 – 1993

Studium der Bildhauerei

bei Prof. H. Akiyama

an der Staatl. Akademie der

Bildenden Künste in Karlsruhe

seit 1988

freischaffend tätig

- geschäftsführendes Mitglied

im Künstlerbund Baden –

Württemberg e. V.

- Mitglied der „Neuen Gruppe“

im Haus der Kunst, München

lebt und arbeitet in Weiler bei

Sinsheim

Teilnahme an mehreren

Bildhauersymposien

(u. a.: Ettlingen 1988,

Donaueschingen 1989;

Schorndorf 1997,

Oggelshausen 2000)

seit 1990

mehrere Groß-Skulpturen im

Öffentlichen Raum,

Kunst am Bau-Aufträge,

Arbeiten in öffentlichen und

privaten Sammlungen

1994 Förderpreis des Künstlerbundes

Baden – Württemberg e. V.

Ausstellungen

1992 Kloster Hirsau

1993 Kunstverein Wilhelmshöhe,

Ettlingen

1998 Marchtaler Fenster, Obermarchtal

1999 Städt. Galerie Tuttlingen

2000 Städt. Museen Heilbronn

(Südstudio)

2001 Kleine Galerie, Bad Waldsee

2003 Kunstverein Pforzheim,

Reuchlinhaus

2006 Kulturforum Schorndorf

2007 Kunstverein Germersheim

Apothekergarten

am Bürgerhaus

Station 2



In der „Goldschlägerstadt“ Schwabach nur mit einer Skulptur aus schönem Muschelkalk bei der Ausstellung „ORTUNG V – Im Zeichen des Goldes“ antreten zu wollen, bereitet schon Kopfzerbrechen. Es stellt sich das Gefühl ein, „zu was Besserem hat's halt nicht gereicht...“.
Da es sich aber bei dem für meine Skulptur verwendeten Stein um ein Stück aus der sog. „Gold – Bank“, (Muschelkalk – Trias – aus dem Würzburger Raum) handelt, bin ich guter Dinge, zumindest im Verbalen, dem Schwabacher Status etwas näher gekommen zu sein.





Manfred Hürlimann

Nürnberg

Vita

- 1958 geboren in Oberstaufen/ Allgäu,
als Schweizer Staatsbürger
- 1977 – 1979
Lehre als Kirchenmaler
- bis 1986
Studium der Malerei bei
Prof. G. Voglsamer, Akademie
der Bildenden Künste Nürnberg
- 1983 Ernennung zum Meisterschüler
- 1984 Stipendium an der Sommerakademie
in Salzburg bei Wolf Vostell
- 1999 Präsentation des eigenen Katalogs
„Leere, Tod und Leben“ auf der
Leipziger Buchmesse (gemeinsam
mit dem Spätlese-Verlag)
- 2001 Der Bayerische Rundfunk drehte
im Jahr 2001 den „Atelierbesuch
bei Manfred Hürlimann“.
Der Film wurde im Opernhaus
Nürnberg uraufgeführt und mehr-
fach im Fernsehen ausgestrahlt.

Einzelausstellungen

- 1988 Albrecht-Dürer-Gesellschaft,
Nürnberg
- 1989 Ipomal Galerie in Landgraaf,
Kunstakademie in Maastricht,
Niederlande
- 1990 Galerie am Theater, Fürth
- 1991 Galerie der Kreissparkasse
Ravensburg
- 1992 Galerie Brochier, München
- 1994 Germanisches Nationalmuseum
Nürnberg,
Galerie Nickel-Zadow, Nürnberg
- 1997 Reitstadel, Neumarkt
- 1998 Galerie am Theater, Fürth
- 1999 Peterskirche, Leipzig
- 2000 M.A.D. Galerie, Nürnberg
Pele Mele – Kunst am Fluss,
Nürnberg
- 2002 Kunstverein Buchholz, Nordheide
- 2003 Kunstverein Coburg, Ecke Galerie,
Augsburg
- 2005 V.I.A.P. Galerie NL. Heerlen
- 2006 arspototo, Erlangen

Öffentliche Sammlungen

Bayerische Staatsgemäldesammlung
München, Bezirk Mittelfranken Ansbach,
Regierungspräsidium Tübingen,
Fränkische Galerie Nürnberg

Fürstenherberge

Königsplatz 29
Station 5



Kunst kommt von Können und Kunden.





Olivia Hayashi

München

Vita

1959 geboren in Mexico

1981 – 1982

Akademia de Arte la Esmeralda
in Mexico Stadt

1982 – 1985

Hochschule für Bildende Künste
in Braunschweig

1985 – 1988

Akademie für Bildende
Künste in München bei
Prof. Helmut Sturm

1991 Kunstpreis des Künstlervereins
Dachau

Ausstellungen

1988 – 1989

Haus der Kunst, München

1992 Aspekte Galerie am Gasteig,
München

1994 Große Kunstausstellung,
Wasserburg am Inn

1998 BBK Galerie der Künstler,
München

1999 Forum am Deutschen Museum,
München

2000 Zapata Kunst und Kultur, Stuttgart

2001 Forum am Deutschen Museum,
München

2001 Hypovereinsbank, Dachau

2001 Zimmer frei, Rauminstallation im
Hotel Mariandl, München

2004 Kunstausstellung im Bürgerhaus
Gräfelfing

2005 Euro-Art Belgien

2005 Siemens, München

2005 BKK Landesverband Bayern,
München

2006 Forum am Deutschen Museum,
München

Galerie Gaswerk

Nördliche Ringstraße 9a
Station 15







Udo Kaller

Nürnberg

Vita

1943 geboren in Gleiwitz,
Oberschlesien

1962 – 1970
Studium an den Akademien
München und Nürnberg

1970 – 1972
Lehramt in Nürnberg

seit 1972
Freischaffend

Ausstellungen

seit 1960
über 400 Einzel- und Gruppen-
ausstellungen im In- und Ausland

seit 1971
öffentliche Ankäufe und Aufträge

Beteiligung an internationalen und
nationalen Biennalen und Triennalen.
Zehn Kunstpreise, u. a. Kulturförderpreis
der Stadt Nürnberg.

Lebt und arbeitet in Nürnberg.

Ayse Biyik-Haus

Zöllnerstraße 6
Station 22



„Goldene Lilien“ – Symbol für den Spätsommer

*Hommage à Katsushika Hokusai (1760-1849),
den großen japanischen Künstler*





Mathias Wolf

Uttenhofen

Vita

1952 geboren in Lütjenburg,
Schleswig-Holstein

1973 – 1983

Studium der Freien Kunst
an der Fachhochschule für
Gestaltung in Kiel

Arbeitsbereiche: Installation, Skulptur,
Malerei, Zeichnung

Ausstellungen

Seit 1975

in Deutschland, USA, England,
Norwegen, Dänemark, Belgien

1988, 1989, 1991, 1998, 1999, 2000,
2001 und 2004

Oskar Friedl Gallery, Chicago

1990 Art Expo 90, Chicago, Sandra
Higgins Fine Art, London

1991 Connaught Brown Gallery London

1993 Milwaukee Institute of Art and
Design, Milwaukee

1992 Columbia Collage Art Gallery,
Chicago

1995 Art Chicago;
Goethe Institute Chicago

1994 Wind Wisdom,
Chicago Art Expo 94

1996 Goethe Institut Oslo

Altes DG Schulhof

Wittelsbacherstraße 1
Station 23



Die Leidenschaft für Gold hat schon immer zu „Vernetzungen“ geführt.



Projektgruppe

Unter der Federführung des Kulturamts der Stadt Schwabach wurden die Schwabacher Kunsttage von einer Projektgruppe konzipiert und ehrenamtlich unterstützt. Hierfür bedankt sich das Kulturamt herzlich.

Roland Schmid

Leiter des Kulturamtes
der Stadt Schwabach

Annette Edler

Stellvertretende Leiterin
des Kulturamtes der
Stadt Schwabach

Reinhard G. Bienert

Freischaffender Graphiker und Künstler,
Nürnberg

Ayse Biyik

Stadträtin (SPD), Kulturausschuss,
Schwabach

Christa Dreßel

Stadträtin (CSU), Kulturausschuss,
Schwabach

Margot Feser

Stadträtin (SPD), Kulturausschuss
Schwabach

Wolfgang Harms

Vorsitzender des Schwabacher Künstlerbunds und freischaffender Maler, Nürnberg

Clemens Heini

Freischaffender Bildhauer,
Schwabach

Manfred Hürlimann

Freischaffender Maler,
Nürnberg

Rudi Miedler

Mitglied der Wirtschaftsjunioren,
Schwabach

Klaus Neunhoeffler

Stadtrat (Bündnis 90/Die Grünen),
Kulturausschuss, Schwabach

Richard Pinkert

Vorstand des Berufsverbandes Bildender
Künstler, Nürnberg

Jury

Dr. Andrea M. Kluxen

Kulturreferentin des Bezirks Mittelfranken

Wolfgang Harms

Vorsitzender des Schwabacher
Künstlerbunds und freischaffender Maler,
Nürnberg

Clemens Heini

Freischaffender Bildhauer, Schwabach

Manfred Hürlimann

Freischaffender Maler, Nürnberg

Richard Pinkert

Vorstand des Berufsverbandes
Bildender Künstler, Nürnberg

Margot Feser

Stadträtin (SPD), Schwabach

Roland Schmid

Leiter des Kulturamtes
der Stadt Schwabach

Förderer und Sponsoren

Sparkassenstiftung Roth Schwabach



Bayerisches Staatsministerium
für Wissenschaft,
Forschung und Kunst



Bezirk Mittelfranken



Maschinenfabrik Niehoff
GmbH & Co. KG



Ingenieurbüro für Kartographie
Bernhard Spachmüller



Stadtwerke
Schwabach GmbH

Autohaus Feser



DSC Media Group



Blattgoldschlägerei
J. G. Eytzinger GmbH

Dr. Ismail Baloglu, Nürnberg

Ortung-Stationen

- i** **Bürgerhaus – Infostation**, Königsplatz 33a
- | | | | | | |
|----|---|--------------------------------------|----|--|----------------------|
| 1 | Bürgerhaus
Königsplatz 33a | Kathrin Landa | 13 | Kirche St. Sebald
Ludwigstraße 17 | Tatsushi Kawanabe |
| 2 | Apothekergarten
neben dem Bürgerhaus | Gast: Hans Michael Franke | 14 | Flusstal Der „Schwabach“
bei Kappadocia | Carlotta Brunetti |
| 3 | Ehemalige Mietwaschküche
Königstraße 1d | Volker Leyendecker | 15 | Galerie Gaswerk
Nördliche Ringstraße 9 | Gast: Olivia Hayashi |
| 4 | Galerie Im Bürgerhaus
Königsplatz 29a | Jean-Yves Recher | 16 | Kehrbach-Speicher
Nördliche Ringstraße 9a | Yasunori Watanuki |
| 5 | Fürstenherberge
Königsplatz 29 | Gast: Manfred Hürlimann | 17 | Sunny Art – Galerie und Atelier
Nürnberger Straße 21 | Gabriele Pöhlmann |
| 6 | Das Hüttlinger
Oberamtshaus (Nebenraum) | Ulrich Brüsckke | 18 | Laubhütte
Synagogengasse 10 | Carlotta Brunetti |
| 7 | Das Hüttlinger
Tafelsaal
<i>Station verlegt in Stadtkirche</i> | Alexandra Gneissl | 19 | Alte Synagoge
Synagogengasse 6 | Silke Mathé |
| 8 | Das Hüttlinger
Sheddachloft
Zugang über Königsplatz | Regine von Chossy | 20 | Bluesiana Im Lichtspielhaus
Friedrichstraße 22 | Eva-Maria Mandok |
| 9 | Rathaus Foyer
1. und 2. Stock, Königsplatz 1 | Michael M. Martha | 21 | Kellergewölbe „Grießhammer“
Königstraße 12 | Achim Weinberg |
| 10 | Rathaus Goldener Saal
2. Stock, Königsplatz 1 | Marcus Berkmann | 22 | Ayse Biyik – Haus
Zöllnertorstraße 6 | Gast: Udo Kaller |
| 11 | Stadtkirche
Innenraum
Martin-Luther-Platz | Alexandra Gneissl
Susanne Rudolph | 23 | Altes DG Schulhof
Wittelsbacherstraße 1 | Gast: Mathias Wolf |
| 12 | Stadtkirche
außen, Martin-Luther-Platz | Susanne Rudolph | 24 | Altes DG Hausmeisterwohnung
Wittelsbacherstraße 1 | Martina Becker |
| | | | 25 | Altes DG Direktorenwohnung
Wittelsbacherstraße 1 | Julia Seidensticker |
| | | | 26 | Altes DG Turnhalle
Wittelsbacherstraße 1 | Thorsten Schröger |

